

## KURZ NOTIERT

## Trickbetrüger machen Beute

**BREMEN** • Trickbetrüger sind in Bremen sozusagen im Dauereinsatz. Am Wochenende sind wieder drei Fälle bekanntgeworden. Eine 73 Jahre alte Frau aus Kattenturm fiel auf einen angeblichen Mitarbeiter der Stadtwerke herein, eine 72-jährige aus Walle auf einen „Enkeltrick“. Eine 90-jährige Frau aus der Neustadt ließ sich hingegen von einem angeblichen Angestellten der Baubranche nicht überrumpeln, sagte gestern eine Polizeisprecherin. In Kattenturm klingelte ein Mann bei der 73-jährigen und sagte, dass man dem Wasser ein Kontrastmittel zugesetzt habe, und sie deshalb jetzt das Wasser laufen lassen müsse. Während der Mann mit der Wohnungsinhaberin den Wasserhahn aufdrehte, schlich sich ein Mittäter in die Wohnung. Er durchsuchte Schränke und Schubladen in Wohn- und Schlafzimmer und stahl Schmuck und Bargeld. In der Neustadt ließ eine 90-jährige einen vermeintlichen Angestellten der Baubranche nicht in ihre Wohnung. Sie verweigerte dem Unbekannten den Zutritt und schloss rasch von innen ab. In Walle wurde eine 72 Jahre alte Frau Opfer eines „Enkeltricks“. Sie wurde zunächst von dem vermeintlichen Enkel angerufen, der sie um Hilfe bat. „Dann wechselte der Gesprächspartner, und ein angeblicher Rechtsanwalt diktierte in russischer Sprache einen Vertrag und forderte Bargeld für eine Unfallgegnerin des Enkels“, so die Polizeisprecherin. Gemeinsam mit ihrer Tochter legte die Frau das Geld zu recht. Als im Anschluss ein junger Mann erschien, unterschied dieser das Schriftstück und verschwand mit dem Geld, hieß es weiter. • je

## Umweltschützer im Discounter

**BREMEN** • Fünf Umweltaktivisten im Alter von 19 bis 42 Jahren haben am Sonntagabend in einem Discounter in Gröpelingen Eierkartons und Fleischverpackungen mit einer „Warnung vor Genfutter“ beklebt. „Die Umweltschützer kamen der folgenden Aufforderung, den Supermarkt zu verlassen, unverzüglich nach“, sagte eine Polizeisprecherin. Ein Ermittlungsverfahren nach dem Versammlungsgesetz wegen des „Durchführens von nicht angemeldeten Versammlungen“ sei eingeleitet worden, hieß es. • je

## Kapitän stürzt auf Kaimauer

**BREMEN** • Die Feuerwehr hat gestern Morgen einen 45-jährigen Kapitän gerettet, der bei dem Versuch wieder an Bord zu klettern, von einer Leiter zwei Meter tief auf eine Kaimauer gestürzt war. Er blieb auf einem Vorsprung mit einer Sprunggelenksfraktur liegen. Der Einsatz dauerte laut Feuerwehrsprecher eine Stunde. Sieben Fahrzeuge und 18 Einsatzkräften waren vor Ort. • je

## KONTAKT

Redaktion Bremen (0421)  
 Elisabeth Gnuschke (Ltg.) 3 39 77 13  
 Jörg Esser 3 39 77 14  
 Thomas Kuzaj 3 39 77 15  
 Telefax 3 39 77 17  
 E-Mail: redaktion.bremen@kreiszeitung.de  
 Schlachte 2, 28195 Bremen



„Triggerfinger“-Sänger und -Gitarrist Ruben Block im Einsatz. • Fotos: Faltermann

## Der kleine Weckruf

„Nordlicht“-Festival auf MS „Oceana“ und im Pier 2 schreit nach Wiederholung

Von Pascal Faltermann

**BREMEN** • Mit Bier, Burger und Zigarette sitzen die Besucher an der Weser. Auf dem Gelände des „Nordlicht“-Festivals weht eine leichte Brise, der Notausgang des Pier 2 wird geöffnet und „John-Coffey“-Sänger David Achter de Molen stürmt mit dem Mikrofon in der Hand von der Bühne an die Tür. Er schreit, er lacht, er treibt – seiner Aufforderung kommen die Gäste nach und bewegen sich aus der Sonne in die Bremer Konzerthalle. Zwei Tage Festival am Hafen – am Ende ruft das alles nach einer Wiederholung 2015.

Der kleine Weckruf der Post-Hardcore-Band aus Utrecht am Sonnabendmittag ist nötig, um die Festivalgänger daran zu erinnern, dass es hier vor allem um die Musik geht. „Triggerfinger“, Bela B., Olli Schulz, Flo Mega sind die größten Namen der Veranstaltung. Was am Freitag mit überschaubaren Zuschauerzahlen begann, steigert sich immer mehr und füllt das Gelände an der Weser, das Schiff „MS Oceana“ und die Halle bestens. „Das Wetter war zum Helden zeugen, dadurch sind die Leute zwar später gekommen, aber wir haben ja auch einen Außenbereich“, sagt Gero Stubbe vom Veranstalter Koopmann Concerts. Das Festival sei ruhig und friedlich gewesen, der Ablauf super, das arbeiten-



Flo Mega hat sichtlich Spaß bei seinem Heimspiel.

de Team vor Ort großartig. Brachial und kraftvoll, lokal und regional – so kann der erste Veranstaltungstag beschrieben werden. Die Bremer Band „Schwarz auf Weiß“ feiert nach einigen Jahren ihre Reunion und Sänger Malte Prieser gibt im Anschluss zu: „Wir waren alle mächtig nervös.“ Die Aufgeregtheit legt sich schnell und es sieht stark danach aus, dass die Musiker demnächst wieder live

in der Hansestadt zu sehen sein werden. Die Überraschung für viele Besucher ist die Band „Triggerfinger“. Bekannt durch ihren Hit „I follow rivers“, erwarten die Gäste, die nicht das ganze Schaffen der belgischen Rockband kennen, eher harmonische Klänge. Doch Sänger Ruben Block und seine beiden Mitstreiter knallen Bassläufe und Gitarrenriffe durch die Boxen, die durch ihre Brachialität

und Kraft jegliche Restmüdigkeit aus den Muskeln treiben.

Soulig, poppig ist der Sonnabend: „Rhonda“, „Gloria“, Olli Schulz und Flo Mega steigern in der Reihenfolge die musikalische Intensität und den Zuschauerstrom im Pier 2. Mark Tavassol („Wir sind Helden“) und Klaas Heufer-Umlauf („Circus Halligalli“) als „Gloria“ erhalten Unterstützung von Olli Schulz, der sich das Konzert im Hintergrund der Bühne ansieht. Bei Entertainer Schulz tummeln sich die Musiker dann im Publikum. Der Abschluss ist dem Bremer Flo Mega und seiner Combo „The Ruffcats“ vorbehalten. Mit starken Bläsesätzen, einer markanten Stimme und der Freude, wieder in der Heimatstadt zu spielen, präsentiert Flo Mega fast alles von seinem Album „Mann über Board“.

Platzmangel herrscht fast durchgehend auf dem Gastroschiff MS „Oceana“: Die Lesungen von Sönke Busch, Marcus Staiger oder Andy Strauß nehmen die Besucher als Abwechslung an. „Man munkelt, dass wir es nächstes Jahr wieder versuchen wollen“, sagt ein grinsender Stubbe. Einen Namen für das Kind gebe es nun. Eine Bereicherung für den Musikstandort Bremen ist es in jedem Fall.

Fotostrecke zum Thema unter [www.kreiszeitung.de/foto](http://www.kreiszeitung.de/foto)

## ZWISCHEN SCHNOOR &amp; SCHLACHTE

## Kreatives Spiel

Sigi-Busch-Trio jazzt auf dem Theaterschiff

Von Jörg Esser

• Auf dem Wasser: Premiere an Bord bei der Jazzsession auf dem Theaterschiff an der Tiefer feiert heute, Montag, das Sigi-Busch-Trio: Kontrabassist Sigi Busch, Pianist Bernhard Schüler und Schlagzeuger Christian Hiltawski sind Gäste bei Dirk Piezunka und der Kulturveranstaltung „Jazz on Board“.

Gegründet wurde das Trio erst im Herbst 2013. Altmeister Sigi Busch (Jahrgang 1943), der zu den Urgesteinen deutscher Jazzmusik zählt und lange Jahre Chef der Jazzabteilung der Berliner Hochschule der Künste war, holte sich Pianist Schüler (Jahrgang 1979) und Schlagzeuger Hiltawski (Jahrgang 1982) ins Boot. Das Trio hat seither ein eigenes Konzept entwickelt und setzt auf Kompositionen und Improvisationen, die ein „größtmögliches kreatives Spiel“ ermöglichen sollen. Basis dafür sind die unterschiedlichen musikalischen Wurzeln der drei Musiker: Dazu zählen moderner Jazz, Postbop, Indie Jazz, Grooves und zeitgenössische Musik.

Der Eintritt zur Jazzsession auf der schwimmenden Bühne ist frei. Los geht's um 21 Uhr.

• Im Keller: Die Hollywood-Kriminal-Tragikomödie „Sunset Boulevard“ steht in der nächsten Woche im Literaturkeller an der Schildstraße, dem nach eigenen Angaben „wahrscheinlich kleinsten Theater der Welt“, auf dem Programm. Es geht um die ehemalige Göttin des Stummfilms, Norma Desmond, die mit dem Film „Oscar Wilde's Salomé“ ein furioses Comeback plant. Als sich der junge Drehbuchautor Joe am Sunset Boulevard – dem „Boulevard der verloschenen Sterne“ – in das Haus verirrt, in dem die Diva mit ihrem unheimlichen Faktotum Max wohnt, nimmt das Drama seinen Lauf... Gala Z spielt Norma Desmond, Benedikt Vermeer



Bernhard Schüler (v.l.), Sigi Busch und Christian Hiltawski jazzten heute an Bord.



Gala Z und Benedikt Vermeer kriminalisieren im Literaturkeller. • Foto: Hermann

den Drehbuchautor Joe. „Sunset Boulevard“ steht am Montag, 7. April, am Mittwoch, 9. April, und am Donnerstag, 10. April, auf dem Spielplan. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es im Literaturkeller unter Telefon 0421/792 65 86.

[www.theaterschiff-bremen.de](http://www.theaterschiff-bremen.de)  
[www.sigi-busch.de](http://www.sigi-busch.de)  
[www.literaturkeller-bremen.de](http://www.literaturkeller-bremen.de)

## SOZIALES

## „Tage im Grünen“ gehen in die 50. Runde

Initiative bringt Kinder in die Sommerfrische

**BREMERHAVEN** • Die Veranstalter sprechen von „Norddeutschlands größter Stadtranderholung“. Gemeint sind die kirchlichen „Tage im Grünen“ bei Bremerhaven. Diese feiern Jubiläum und bringt in diesem Jahr zum 50. Mal Kinder in die Sommerfrische. Gegründet wurde „TiG“ nach Angaben von Stadtjugenddiakon Daniel Tietjen als soziale Initiative für Mädchen und Jungen, die aus finanziellen Gründen nicht in den Urlaub fahren können. „Aus den Mietwohnungen und Straßen in die Natur – das war das Motto. In diesem Jahr laufen die „Tage im Grünen“ vom 31. Juli bis 9. August. Bis heute haben knapp 300 000 Kinder im Alter zwischen sechs bis zwölf Jahren an dem Ferienprogramm auf dem Gelände des evangelischen Freizeitheimes in Drangstedt unweit von Bremerhaven teilgenommen.

Während der Aktion werden sie jeweils morgens mit Bussen an Haltestellen in der Stadt und dem direkten Umland abgeholt und kommen abends wieder zurück.

In Drangstedt läuft dann ein Tagesprogramm mit Sport, Spiel, Bastelaktionen und Theater. Dafür zahlen die Kinder seit Jahren stabil täglich zwei Euro, Geschwister 1,50 Euro. In den Anfängen waren es 40 Pfennig. Unter dem Kürzel „TiG“ ist die Aktion der evangelischen Kirche seit Generationen stadtbekannt und lockte bisher während der Kampagne täglich jeweils bis zu 1.000 Teilnehmer an den Stadtrand. „Ein richtiger Wald wie in Drangstedt war für viele Kinder aus der Stadt Neuland“, blickte Tietjen zurück.

Die größte Stütze seien die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, betonte der Diakon: „Bis zu 60 Mitarbeiter organisieren jedes Jahr das Programm für die Kinder – viele offeren dafür ihren Jahresurlaub.“ Am „TiG“-Etat in Höhe von rund 70 000 Euro beteiligen sich den Angaben zufolge neben der hannoverschen Landeskirche die Stadt Bremerhaven, der Landkreis Cuxhaven, private Spender sowie die Kommunen Langen und Schiffdorf. • epd

## Maritime Oldtimer öffnen ihre Luken

DSM präsentiert mit der Museumsflotte einen „einzigartigen Querschnitt an Schiffstypen“

**BREMERHAVEN** • Es geht wieder los: Der Frühling ist da, die Sommerzeit hat begonnen, die Sonne scheint, die Temperaturen steigen. Und schon öffnen auch die Schiffe der Museumsflotte des Deutschen Schifffahrtsmuseums (DSM) im Alten Hafen in Bremerhaven ihre Luken. Ab sofort haben die Besucher wieder täglich von 10 bis 17.30 Uhr die Gelegenheit, an Bord der maritimen Oldtimern zu gehen und diese zu besichtigen.

Zu erleben sind dann unter anderem der Bergungsschlepper „Seefalke“ aus dem Jahr 1924, der 1939 gebaute Walfangdampfer „Rau IX“ und der Hafenschlepper „Stier“ aus dem Jahr 1954. Ebenfalls geöffnet ist auch wieder das Technikmuseum U-Boot „Wilhelm Bauer“, das einige Neuerungen bietet: Teilbereiche sind jetzt mit neu-

er LED-Beleuchtung bestückt, die Beschriftungen sind durchgehend in Deutsch und Englisch aufgeführt sowie neue Fotofeln installiert.

Verantwortlich für den Frühjahrsputz auf den Schiffen ist DSM-Mitarbeiter Rolf Zwingel. Er macht sich seit 17 Jahren regelmäßig vor Saisonbeginn mit Hochdruckstrahler, Besen und Putzlappen ans Werk. „Innerhalb von sechs Wochen sind alle Schiffe wieder auf Hochglanz poliert“, sagt Zwingel. In diesem Jahr habe ihm der milde Winter in die Karten gespielt. „Ich musste nicht gegen den Frost ankämpfen.“

Mit den vielen Museumschiffen im Freilichtbereich präsentiert das DSM nach eigenen Angaben „einen in Deutschland einzigartigen Querschnitt an Schiffstypen“. Eintrittskarten sind



Rolf Zwingel poliert den Kompass auf der Brücke des Hafenschleppers „Stier“ auf Hochglanz. • Foto: DSM/Wagner

an der Museumskasse erhältlich. Die Besichtigung der Schiffe ist im Eintrittspreis für das DSM (Erwachsene zahlen sechs Euro) inbegriffen. Jedes Schiff kann aber auch mit einem Euro pro Schiff separat entdeckt

werden. Nur die Besichtigung des Technikmuseums U-Boot „Wilhelm Bauer“ kostet extra – drei Euro für Erwachsene. • je

[www.dsm.museum](http://www.dsm.museum)  
[www.u-boot-wilhelm-bauer.de](http://www.u-boot-wilhelm-bauer.de)